AgrarThinkTank

evolution | Wir wollen besser bleiben!

Agrar Th!nk Tank evolution

Bäuerin oder Bauer zu sein heißt für uns, Verantwortung zu übernehmen und Freude an der Sache zu haben. Wir sind jung, mutig und möchten uns den Herausforderungen der Zukunft stellen, um Kultur und Landschaft, Umwelt und Arbeitsplätze bewahren und gleichzeitig effizient wirtschaften zu können. Denn wir müssen heute schon an morgen denken! Nur 11 % der BetriebsleiterInnen in der EU sind jünger als 40 Jahre alt[1]. Gesellschaft und Politik müssen sich die Frage stellen: „Wer wird uns morgen versorgen und den ländlichen Raum für uns bewahren?“ Die Antwort ist einfach: Durch die Unterstützung von jungen Bäuerinnen und Bauern sichern wir die Versorgung mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln, den Erhalt der Umwelt und des ländlichen Raumes. Wir sehen uns als Hüter des ländlichen Raumes. Um weiterhin so gut und noch besser produzieren zu können, benötigt es Beständigkeit, aber auch Veränderung.

WAS?

Um auch in Zukunft unserer Leidenschaft der Landwirtschaft nachgehen zu können, müssen wir im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik:

DEN LÄNDLICHEN RAUM STÄRKEN – UMWELT SCHÜTZEN

- **Familienbetriebe** stärken
- **Nachhaltigkeit für ein zukunftsfähiges Europa** aufbauen
- **mehr Direktzahlungen auf die ersten Hektar**
- **Klimawandelanpassung** vorantreiben
- **Notfallinstrumente für alle landwirtschaftlichen Produktionsbereiche** etablieren
- **Ökonomie und Ökologie** verknüpfen

NACHHALTIGKEIT FÖRDERN – EFFIZIENT WIRTSCHAFTEN

- **Smart Farming – moderne Technologie** nutzen
- **Bürokratie durch elektronische Tools** effizienter gestalten
- **Grundstandards für alle Mitgliedstaaten in Produktion und Umweltschutz** einführen
- **Chancengleichheit durch angemessene Preise** sicherstellen

IN DIE ZUKUNFT INVESTIEREN – JUGEND FÖRDERN

- **Generationenwechsel** vorantreiben
- **Gründerprämie für Junglandwirte** in der 1. Säule
- **Existenzgründungsbeihilfe** aufstocken
- **Bildung und Innovation** vorantreiben
- **Flächendeckende Innovationsberatung** aufbauen
- **Praxisnahe Forschung** fördern[1]

WER?

Der AgrarThinkTank ist eine Kooperation des Ökosozialen Forums mit den agrarischen Jugendorganisationen Österreichs, um gemeinsam die Zukunft der Landwirtschaft mitzugestalten.

WARUM?

Die junge Landwirtschaft braucht eine starke Stimme. Ziel ist die Mitgestaltung von zukunftsfähigen politischen Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft und den ländlichen Raum im Allgemeinen basierend auf der ökosozialen Idee.

© shutterstock.com/funnyangel

styriabrid die Jungen · Österreichische Jungbauernschaft JUNGBAUERN · VAO · Landmarkt · Oko Soziales Forum · ZSV · Junge Winzer · land jugend · OJV · bio austria next generation · JV Junge Veredler Österreich · AÖJ

1) LÄNDLICHEN RAUM STÄRKEN – UMWELT SCHÜTZEN

Familienbetriebe stärken – Arbeitsplätze sichern

Naturtalent und viel Expertentum – das ist der europäische Bauer.

Die resilienten Familienbetriebe sind das Rückgrat des ländlichen Raumes, halten diesen attraktiv und schaffen Arbeitsplätze und Infrastruktur. In Österreich sowie in Europa wird der Großteil der Betriebe als Familienbetrieb geführt. Der europäische Familienbetrieb ist solidarisch, naturschonend und wirtschaftlich leistungsfähig.

Der AgrarThinkTank evolution fordert, einen starken Fokus auf die Stärkung der Familienbetriebe zu legen und deren Existenzgrundlage, Planungssicherheit und Infrastruktur zu erhalten und zu fördern.

Nachhaltigkeit für ein zukunftsfittes Europa

Gemeinsam mit der Kommission und den Mitgliedsstaaten wollen wir die europäische Landwirtschaft zukunftsfit machen. Dazu braucht es eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie. Um diese etablieren zu können, müssen Tools entwickelt werden, um die Leistung der Betriebe in allen drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (Umwelt, Soziales, Wirtschaft) messbar und vergleichbar zu machen. Darauf aufbauend fordert der AgrarThinkTank evolution eine entsprechende Verteilung von Zahlungen je nach Nachhaltigkeitsbewertung. So wird ein Anreiz dafür geschaffen, dass Mensch, Umwelt und Wirtschaft im vollen Umfang mitgedacht werden und auch den zukünftigen Generationen ein gutes Leben ermöglicht wird.

FORDERUNG

- **Tools, die die Leistung der Betriebe in allen drei Dimensionen messbar und vergleichbar machen.**
- **Verteilung von Zahlungen je nach Nachhaltigkeitsbewertung innerhalb der EU.**

Mehr Direktzahlungen auf die ersten Hektar

Eine notwendige Fördermaßnahme, um kleine Familienbetriebe zu erhalten, ist die Direktzahlungen für die ersten Hektar europaweit zu gewährleisten. Betriebswirtschaftlich gesehen haben kleinere Betriebe mehr Kosten pro Hektar, da eine gewisse Grundausstattung pro Betrieb vorhanden sein muss, um den Betrieb führen zu können. Möchte man kleine Betriebe erhalten, müssen diese Mehrkosten abgegolten werden. Durch diese Leistungsabgeltung können nicht nur Betriebe und Kulturlandschaft erhalten werden, gleichzeitig wird dadurch auch die Biodiversität gefördert.

FORDERUNG

- **Die ersten Hektare mit deutlich höheren Zahlungen fördern.**
- **Eine Obergrenze einführen, die an einen vernünftigen Einkommensausgleich für Familienbetriebe angelehnt ist.**
- **Die Gelder, die beim Capping übrig bleiben europaweit zurückführen und unter den Mitgliedsstaaten wieder verteilen.**

Klimawandelanpassung vorantreiben

Die weltweiten Durchschnittstemperaturen steigen. Dieses Jahr hat gezeigt, dass dies die Landwirtschaft wie keinen anderen Bereich trifft. Dabei gab es kleinräumig große Unterschiede.

In der Landwirtschaft müssen enorme Anpassungen vorgenommen werden, um der Klimakatastrophe zu begegnen. Durch gezielte Maßnahmen, wie den effizienten Umgang mit Dünger und Pflanzenschutzmittel und den Einsatz erneuerbarer Energien, tragen Bäuerinnen und Bauern wesentlich zum Schutz unseres Klimas bei.

Durch nachhaltige Bodenbewirtschaftung, Bewässerungsmanagement und Förderung von Züchtung robusterer Sorten, kann ein großer Beitrag geleistet werden. Durch das Mitdenken von Umwelt, Mensch und Wirtschaft können wir den Fortbestand unsere Betriebe und somit unsere Ernährungssicherheit gewährleisten.

FORDERUNG

- **Anreize für Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel schaffen.**

Notfallinstrumente für alle landwirtschaftlichen Produktionsbereiche, um im Falle einer Krise schnell und unbürokratisch helfen zu können!

Die größten und wichtigsten Herausforderungen, um eine nachhaltige Landwirtschaft auch in den kommenden Generationen zu ermöglichen, sind der Klimawandel, der die Unwettergefahr steigen lässt, sowie stark schwankende Marktpreise und Handelsbarrieren. Deshalb ist für europäische Bäuerinnen und Bauern ein Notfallinstrument wichtig, um die Betriebe durch unvorhersehbare Ereignisse vor dem Ruin zu schützen.

FORDERUNG

- **Risikoabsicherungsinstrumenten als Absicherung gegen Katastrophen ausbauen.**
- **Maßnahmenplan mit Notfallinstrumenten, die beim Eintreffen bestimmter Klima- oder Preisszenarien automatisch in Kraft treten und so den LandwirtInnen mehr Sicherheit geben und schnelles Handeln ermöglichen.**

Ökonomie und Ökologie verknüpfen

Wir wollen die Natur bewirtschaften und nicht verwirtschaften. Die ländliche Entwicklung mit den Agrar-Umweltprogrammen soll gestärkt werden, um einen ökonomischen Anreiz für ökologisch und sozial nachhaltiges Wirtschaften zu schaffen. Derzeit wird EU-weit nur ein geringer Anteil der Mittel der GAP für Maßnahmen in den Bereichen Agrarumwelt, Klima oder benachteiligte Gebiete verwendet.

FORDERUNG

- **Stärkere Fokussierung auf Agrarumweltprogramme, um die Grundlage unseres naturnahen Wirtschaftens auch in Zukunft zu erhalten.**
- **Anreizkomponente in Umweltprogrammen der zweiten Säule ermöglichen.**

2) NACHHALTIGKEIT FÖRDERN – EFFIZIENT WIRTSCHAFTEN

Smart Farming – moderne Technologie nutzen

Wir sehen das digitale Zeitalter als Weg in die Zukunft, um nachhaltig, effizient und ressourcenschonend produzieren zu könne. Smart Farming umfasst moderne Informations- und Kommunikationstechnologien rund um die Landwirtschaft. Ziel ist, Betriebsmittel einzusparen, Arbeitsprozesse zu optimieren und die Natur gezielter und dadurch schonender zu bewirtschaften. Landwirtschaft 4.0 ermöglicht es, Lebensmittel modern und nachhaltig zu produzieren und darüber hinaus unseren Lebensraum kommenden Generationen in einem lebenswerten Zustand zu hinterlassen.

FORDERUNG

- **Digitale Hilfsmittel (fmis) auch für kleine Betriebe nutzbar machen.**
- **Förderung digitaler Aufzeichnungs- und Datenübertragungsprogramme im ländlichen Raum, um nach dem dreifachen Nachhaltigkeitsprinzip wirtschaften zu können.**
- **Die Weiterbildung der LandwirtInnen in diesem Bereich verbessern, um Arbeitsgänge und Kontrollen zu erleichtern.**

Effiziente Bürokratie durch elektronische Tools

Moderne Technologien können dabei helfen die Erfüllung der Aufzeichnungs- und Dokumentationspflicht zu vereinfachen und zu erleichtern. Entscheidend ist hier auch die innereuropäische Verknüpfung durch Kooperationsmöglichkeiten zwischen Staaten und Institutionen, damit Doppelgleisigkeiten abgebaut werden können.

FORDERUNG

- **Effiziente Bürokratie durch elektronische Anwendungen, um Aufzeichnungspflicht und Dokumentation zu vereinfachen und zu erleichtern.**

Grundstandards für alle Mitgliedstaaten in Produktion und Umweltschutz

Die Standards zur Lebensmittelproduktion in Europa sind teilweise sehr unterschiedlich. Wir möchten nicht von unseren hohen Standards abweichen, sondern ein Vorbild für andere sein. Die Europäische Union als Wirtschaftsunion bringt viele Vorteile mit sich, durch den freien Handel schafft sie Wohlstand und Frieden. Jedoch braucht eine gemeinsame Wirtschaft auch gemeinsame Regeln und Standards auf allen Ebenen. Viele KonsumentInnen wünschen sich mehr Transparenz im Lebensmittelbereich und gemeinsame soziale und ökologische Standards. Die EU muss geeint auftreten und allen LandwirtInnen die Chance bieten, unter den gleichen fairen Bedingungen zu produzieren.

FORDERUNG

- **Gemeinsame europäische strategische Initiativen vorantreiben (Eiweißstrategie).**
- **Gleiche Grundstandards (Qualitätsanforderungen) für alle Mitgliedstaaten einführen.**

Chancengleichheit durch angemessene Preise

Neue Märkte – neue Chancen: Brücken schlagen lautet die Devise. Ein Ziel der GAP muss sein, ein Marktumfeld zu schaffen, das den Bäuerinnen und Bauern und ihren Organisationen hilft, ihre Produkte zu einem fairen Preis auf den Markt zu bringen. Dieser Aspekt der GAP wurde bei den vergangenen Reformen immer mehr in den Hintergrund gedrängt. Wir setzen den Fokus auf hohe Produktqualität zu angemessenen Preisen.

FORDERUNG

- **Erzeugerorganisationen stärken, um Bäuerinnen und Bauern mehr Gewicht entlang der Wertschöpfungskette zu verleihen.**

3) IN DIE ZUKUNFT INVESTIEREN – JUGEND FÖRDERN

Generationswechsel fördern

Junge LandwirtInnen sind der Schlüssel zum Erfolg der zukünftigen Gemeinsamen Agrarpolitik. Die europäischen Bäuerinnen und Bauern müssen wieder mehr Einkommen aus dem Verkauf ihrer Produkte erwirtschaften. Dies ist die Grundvoraussetzung dafür, dass Landwirtschaft auch für junge Menschen wieder ein attraktives Berufsfeld wird. Die Überalterung des Sektors schreitet voran, nur mehr 11 % der Bauern und Bäuerinnen in Europa sind unter 40 Jahre alt1. Technische Innovationen werden die Landwirtschaft im nächsten Jahrzehnt kennzeichnen. Die GAP muss gut ausgebildete und innovationsfreudige Bäuerinnen und Bauern besonders berücksichtigen um die europäische Landwirtschaft für zukünftige Herausforderungen zu wappnen. Die zwei größten Hürden für junge Bäuerinnen und Bauern sind der Zugang zu Grund und Boden und Kapital.

FORDERUNG

- **Die Kommission und alle Mitgliedsstaaten sollen die Unterstützungen für junge LandwirtInnen ausbauen, um den Generationenwechsel zu erleichtern.**

Gründerprämie für Junglandwirte in der 1. Säule

Um die Ernährungssicherheit und die ländliche Entwicklung in Europa auch künftig gewährleisten zu können, benötigt es junge, motivierte LandwirtInnen. Dafür sind ein leichterer Start in den Berufstand und neue innovative Maßnahmen zur Abfederung von Anfängerfehlern notwendig. Mit der Prämie können junge Landwirte schneller eigenständig wirtschaften und der Zeitraum von der Ausbildung zur Betriebsübernahme kann verkürzt werden.

FORDERUNG

- **Jungen LandwirtInnen soll eine zusätzliche Gründerprämie bei Direktzahlungen (1. Säule) für die ersten fünf Jahre ausbezahlt werden. Top-up Prämien sollen aufgestockt werden.**

Existenzgründungsbeihilfe beibehalten

Viele junge Menschen würden gerne in die Landwirtschaft einsteigen oder einen landwirtschaftlichen Betrieb übernehmen. Jedoch ist die Branche sehr kapitalintensiv. Junge Menschen verfügen häufig nicht über die finanziellen Mittel, um den Betrieb für die Zukunft ausrichten zu können. Durch die Existenzgründungsbeihilfe verbessert sich die Wirtschaftlichkeit der Betriebe. Weiters soll diese Prämie einen Anreiz für die Übergabe an die nächste Generation darstellen. Daher ist es wichtig, die Existenzgründungsbeihilfe aufzustocken. Durch junge, innovative BetriebsführerInnen kommt frischer Wind, ein anderer Blickwinkel und neues Wissen in den Sektor. So bewahren europäische Nachhaltigkeitsbauern die Vielfalt und sorgen für mehr Krisenfestigkeit.

FORDERUNG

- **Die Existenzgründungsbeihilfe soll aufgestockt werden.**

Bildung und Innovation fördern!

Bildung ist der Schlüssel zum Erfolg. Um unsere junge Generation bestens auf die zukünftigen Herausforderungen vorzubereiten, ist es wichtig, gut ausgebildete LandwirtInnen auf den Höfen zu wissen. Hier benötigt es Austausch, Vernetzung und geeignete Bildungsveranstaltungen, damit sich unsere jungen LandwirtInnen weiterentwickeln und dadurch den zukünftigen Herausforderungen mutig entgegentreten können. Vor allem Zukunftsthemen wie Klimawandelanpassung, Digitalisierung und bioökonomisches Denken sollen dadurch gefördert werden. Die Umsetzung solcher Themen in der Praxis soll vorangetrieben werden. Denn wir brauchen zukunftsfähige Familienbetriebe in der EU.

FORDERUNG

- **Ausbau der Austauschprogramme, um jungen LandwirtInnen neue Perspektiven aufzuzeigen.**
- **Förderung von Stipendien, länderübergreifenden Ausbildungsprogrammen und Innovationsberatung, damit wir das Knowhow junger LandwirtInnen uns stetig verbessern können.**

Flächendeckende Innovationsberatung aufbauen

Um neuartige und kreative Ideen zu fördern und zu verwirklichen, schlagen wir eine flächendeckende Innovationsberatung in der gesamten EU vor. Neuartige und kreative Ideen sollen dadurch unterstützt und gestärkt werden – von der Idee bis zur Marktfindung.

FORDERUNG

- **Eine flächendeckende Innovationsberatung in der gesamten EU.**
- **Etablierung von agrarischen Innovationshubs.**

Praxisnahe Forschung fördern

Forschung ist der Schlüssel, um bei veränderten Rahmen- und Klimabedingungen eine erfolgreiche Betriebsführung zu gewährleisten und den LandwirtInnen dabei zu helfen, zielgerichtet Maßnahmen für individuelle Herausforderungen zu entwickeln. Der Klimawandel bringt viele neue invasive Pflanzen und Tiere, Krankheiten und Wetteränderungen mit sich, die landwirtschaftliche Produktion vor neue Herausforderungen stellt. Die Bevölkerung fordert hierbei sozial und ökologisch nachhaltige Maßnahmen, um diese Probleme zu lösen. Daher ist es wichtig, gemeinsam mit den Landwirten und Landwirtinnen praxisnahe Forschung zu betreiben.

FORDERUNG

- **Engere Zusammenarbeit von Forschung und Praxis – das betrifft vor allem den Transfer von Knowhow zu neuen betriebsrelevanten Erkenntnissen.**
- **Das EIP-Programm praktikabel und weniger bürokratisch gestalten.**